

CDU  CSU

Helge Braun, 22. Juni 2021

*Ist Deutschland bisher gut durch die
COVID19-Pandemie gekommen?*

... und wenn ja: warum?

1.

Deutschland hat eine führende Rolle bei der Forschung und Entwicklung von Tests und Impfstoffen gegen COVID19 gehabt.



Pressemitteilung

16.01.2020

Erster Test für das neuartige Coronavirus in China entwickelt

Ein Team des Deutschen Zentrums für Infektionsforschung (DZIF) an der Charité –Universitätsmedizin Berlin hat ein Nachweisverfahren für das derzeit in China kursierende Coronavirus entwickelt. Die WHO hat das Testprotokoll jetzt als bisher ersten diagnostischen Leitfaden veröffentlicht. Verdachtsfälle können nun schnell auf das Virus untersucht werden.

Das Coronavirus, das in der chinesischen Metropole Wuhan aufgetreten ist und schwere Lungenentzündungen hervorgerufen hat, kann nun im Labor nachgewiesen werden. Die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Christian Drosten, Direktor des Instituts für Virologie am Campus Charité Mitte, hat im Rahmen ihrer Tätigkeit im DZIF den weltweit ersten Diagnostiktest entwickelt und zur Verfügung gestellt. Die WHO hat das Testprotokoll als ersten Leitfaden für Labore online veröffentlicht. Derzeit führt ein internationales Konsortium eine Einführungserprobung des Tests durch.

„Ich gehe davon aus, dass die breite Verfügbarkeit des Diagnostiktests nun in kurzer Zeit helfen wird, Verdachtsfälle zweifelsfrei aufzuklären und zu bestimmen, ob eine Mensch-zu-Mensch-Übertragung des neuen Virus möglich ist“, erklärt Prof. Drosten. „Damit ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung des neuen Virus getan.“



[STARTSEITE](#) > [ÜBER UNS](#) > [PORTRÄT](#)

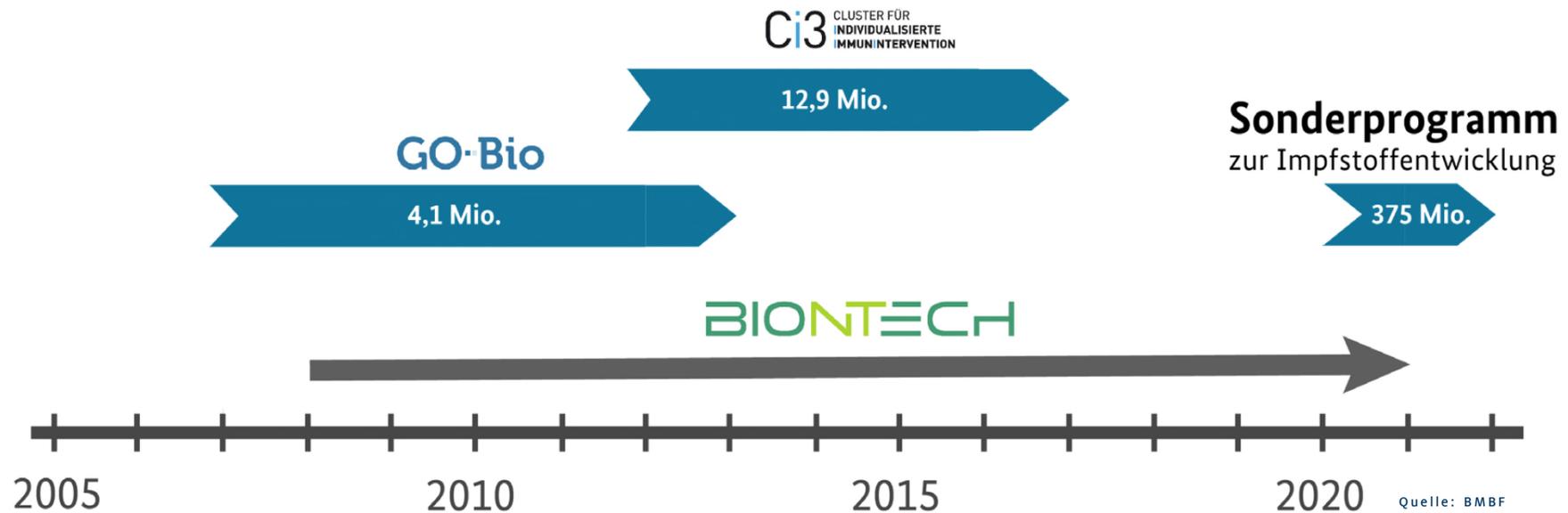
Gemeinsam gegen Infektionen

Ein großes Netzwerk – die Zusammenarbeit im DZIF

Bei über 500 Mitarbeitenden bedarf es einer guten **Organisation**: Unsere **Geschäftsstelle** in Braunschweig ist für die Verwaltung und Koordination aller

Die aktuelle Corona-Pandemie hat klar gezeigt, welche Bedeutung der Infektionsforschung zukommt. Dass noch unbekannte Viren wie zuletzt **SARS-CoV-2** auftreten und sich pandemisch ausbreiten, ist keineswegs neu. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) widmen diesem Problem bereits seit Gründung im Jahr 2012 mit dem Forschungsbereich „**Neu auftretende Infektionskrankheiten**“ einen eigenen Schwerpunkt.

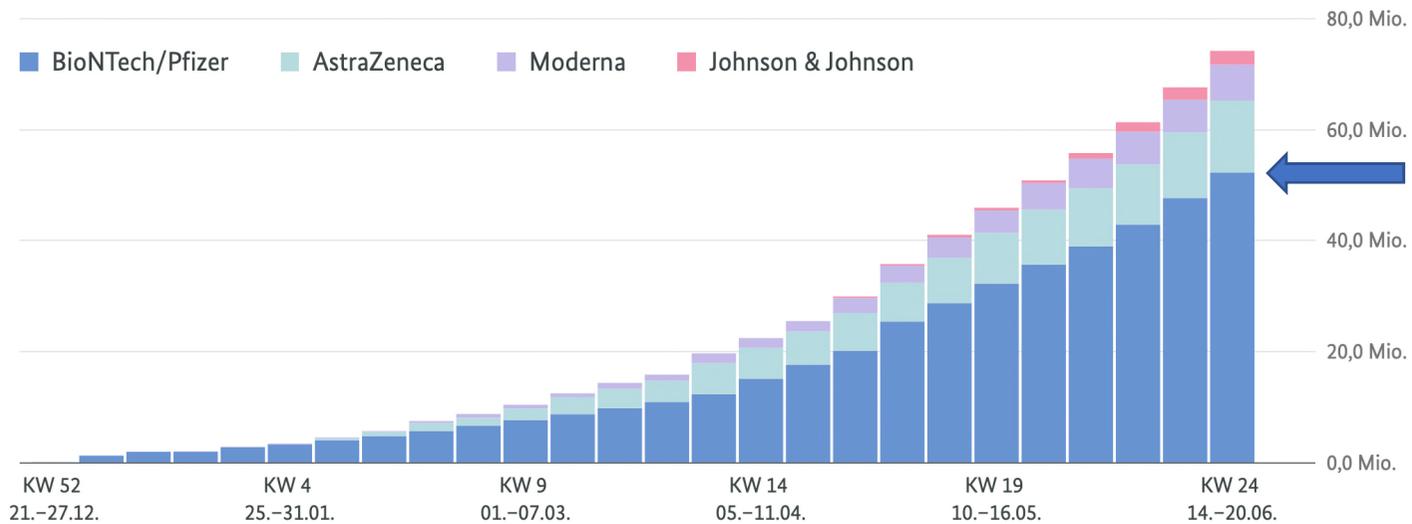
Das Deutsche Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) wurde 2012 auf Initiative des BMBF gegründet und erhält 90% des Jahresbudgets in Höhe von über 40 Mio. Euro vom Bund. Koordinator ist das Helmholtz Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig.



BionTech ist seit der Gründungsphase vom BMBF unterstützt worden, noch vor der Zulassung auch mit der Werksgründung in Marburg. Heute ist dieses Werk der Impfstoff-Mengenlieferant für ganz Europa.

Lieferungen nach Hersteller

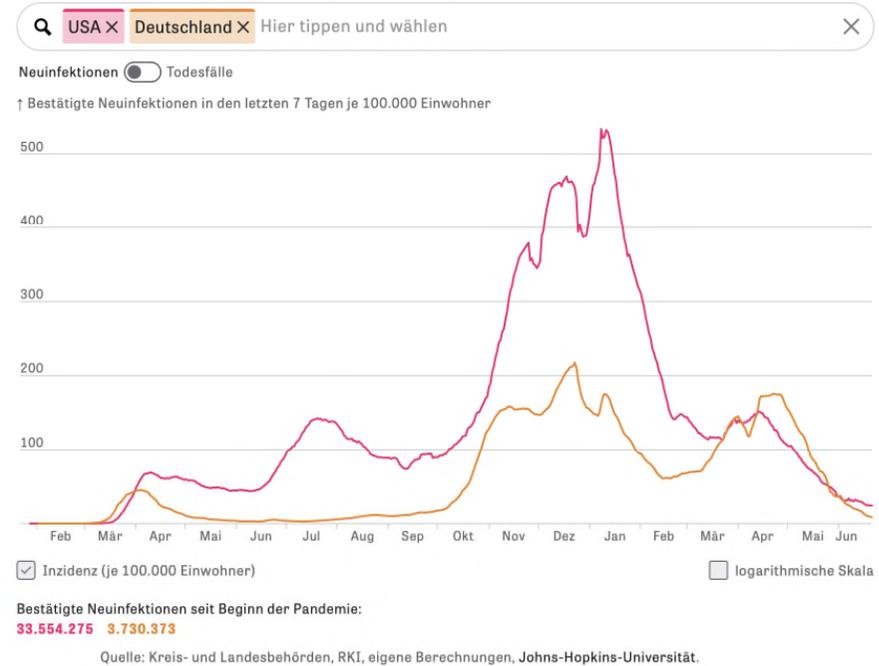
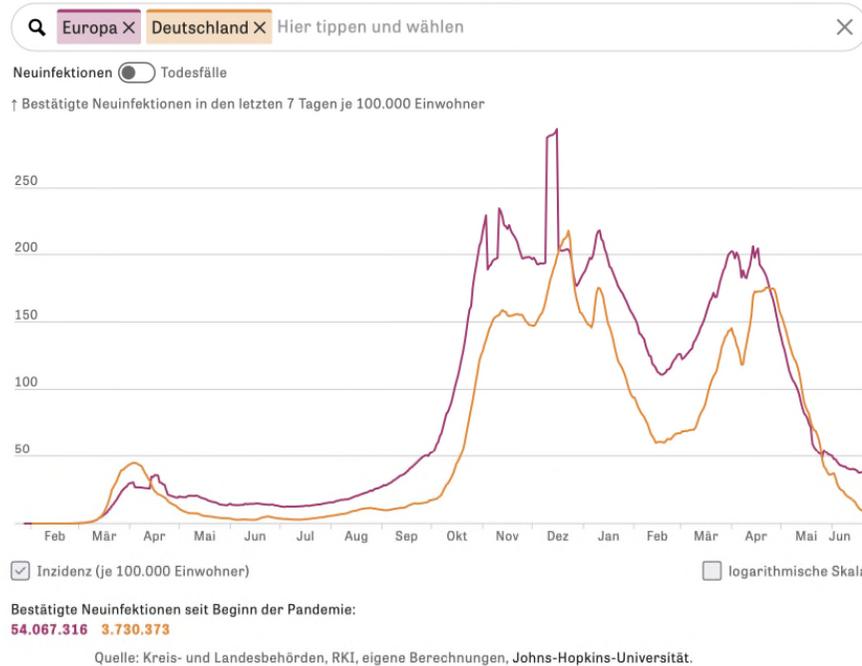
Bis zum Ende der Kalenderwoche 24 am 20. Juni 2021 wurden **74.232.015 Dosen** Impfstoff geliefert. Die Lieferungen stammen von den Herstellern BioNTech/Pfizer (**52.357.976 Dosen**), AstraZeneca (**12.917.062 Dosen**), Moderna (**6.483.280 Dosen**) und Johnson & Johnson (**2.473.697 Dosen**).



2.

Deutschland hat gegenüber dem europäischen Durchschnitt eine geringere Krankheitslast zu beklagen.

Neuinfektionen im Vergleich



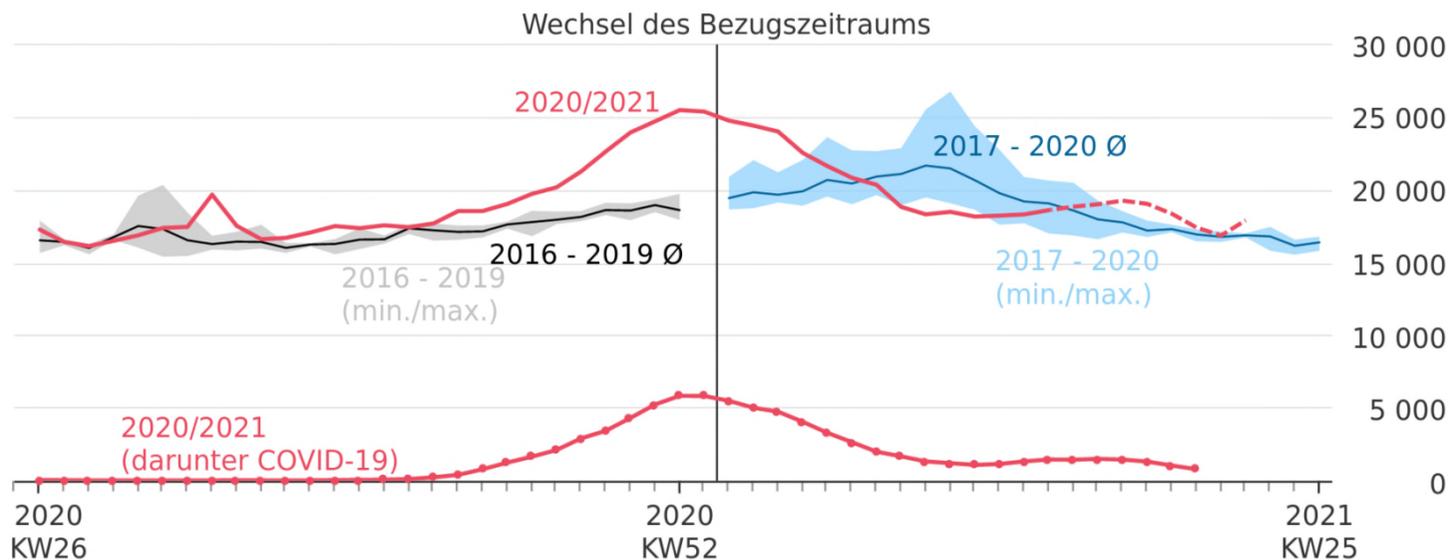
Quelle: <https://www.zeit.de/wissen/corona-karte-deutschland-aktuelle-zahlen-landkreise>

3.

Deutschland hat im breiten internationalen Vergleich eine geringe Zahl an Todesfällen zu beklagen.

Wöchentliche Sterbefallzahlen in D

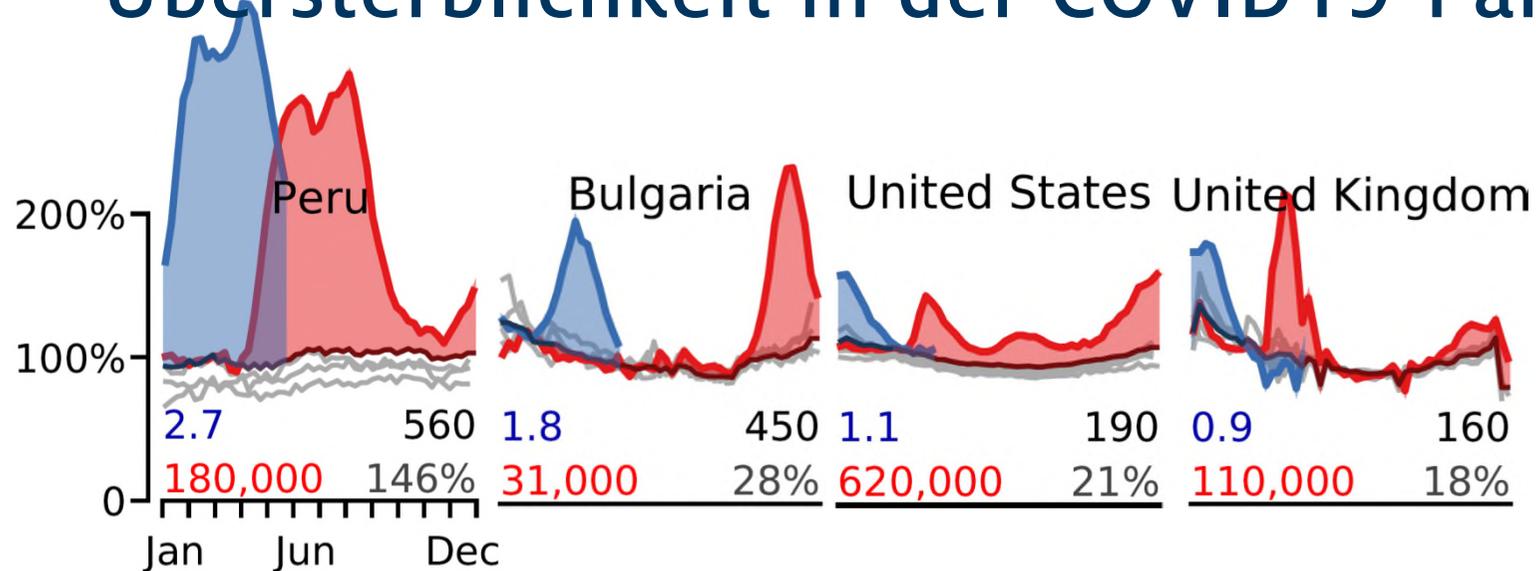
(gestrichelte Werte enthalten Schätzanteil)



Quellen: Sterbefallzahlen insgesamt: Statistisches Bundesamt (Stand 14.06.2021), COVID-19-Todesfälle: Robert Institut (Stand 11.06.2021)

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021

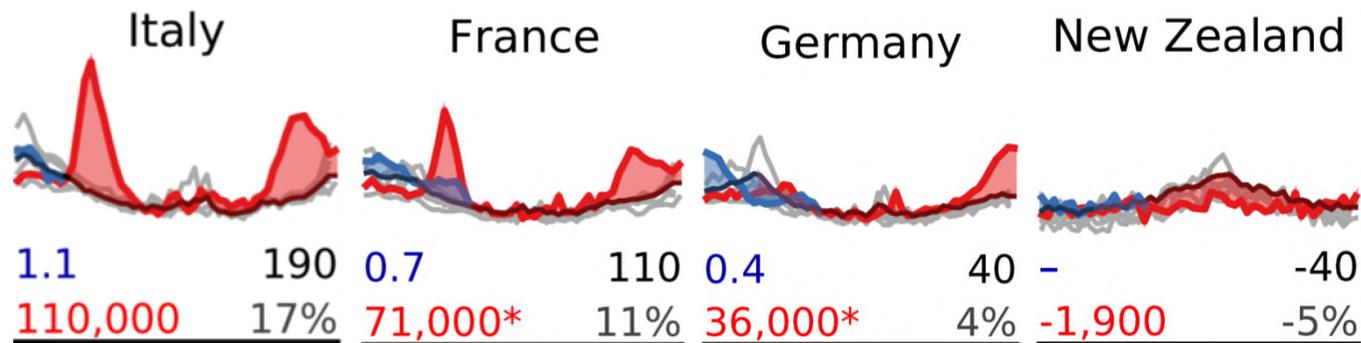
Übersterblichkeit in der COVID19-Pandemie



Auszug aus Abbildung 2 (Zeitreihen zur Übersterblichkeit): Jede Zeichnung zeigt die Basismortalität (schwarz), die Mortalität 2015-2019 (grau), in 2020 (rot) und 2021 (blau). Die Zahlenwerte sind: Absolute Übersterblichkeit (rot), Übersterblichkeit je 100.000 Einwohner (schwarz), Übersterblichkeit in Prozent der jährlichen Basismortalität (grau) und die die die Unterschätzung der COVID19-Sterblichkeit (blau).

Quelle: Karlinsky, A; Kobak, D: The World Mortality Dataset: Tracking excess mortality across countries during the COVID-10 pandemic. Preprint: <https://doi.org/10.1101/2021.01.27.21250604>

Übersterblichkeit in der COVID19-Pandemie



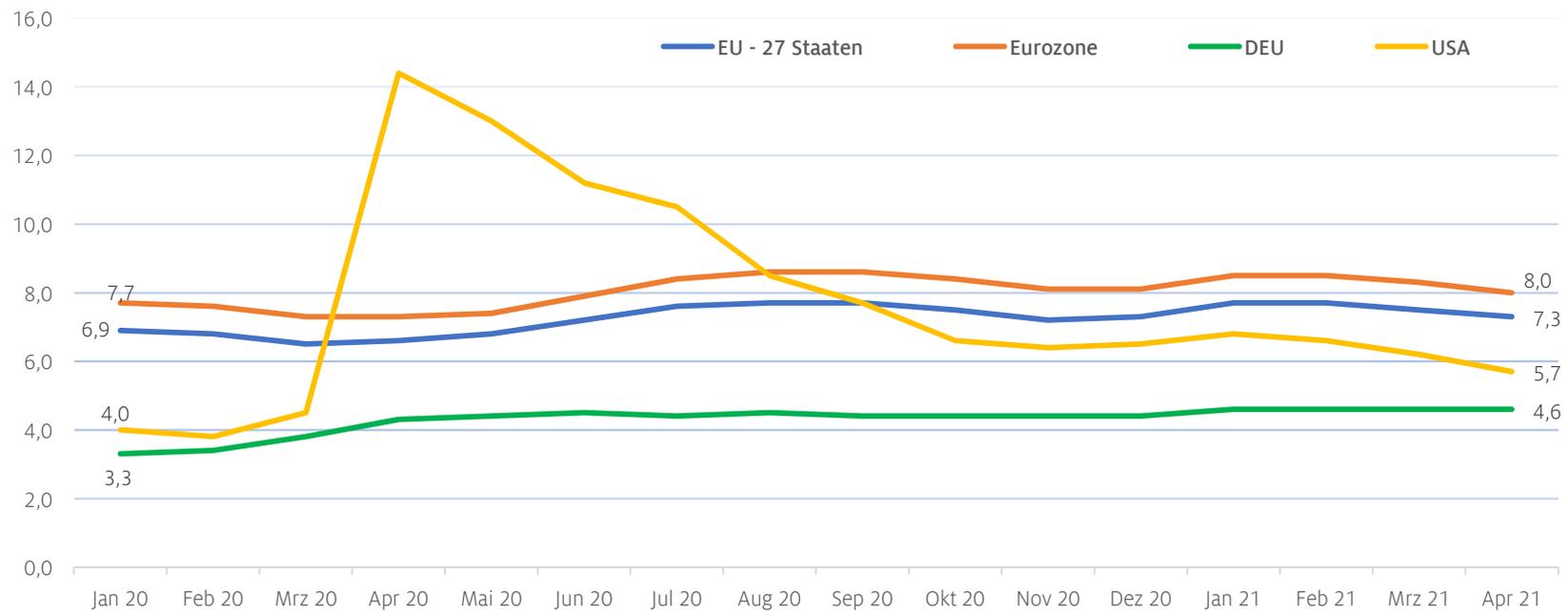
Auszug aus Abbildung 2 (Zeitserien zur Übersterblichkeit): Jede Zeichnung zeigt die Basismortalität (schwarz), die Mortalität 2015-2019 (grau), in 2020 (rot) und 2021 (blau). Die Zahlenwerte sind: Absolute Übersterblichkeit (rot), Übersterblichkeit je 100.000 Einwohner (schwarz), Übersterblichkeit in Prozent der jährlichen Basismortalität (grau) und die die Unterschätzung der COVID19-Sterblichkeit (blau).

Quelle: Karlinsky, A; Kobak, D: The World Mortality Dataset: Tracking excess mortality across countries during the COVID-10 pandemic.
Preprint: <https://doi.org/10.1101/2021.01.27.21250604>

4.

Deutschland hat durch seine Maßnahmen den Abbau von Arbeitsplätzen in der Pandemie weitgehend vermieden.

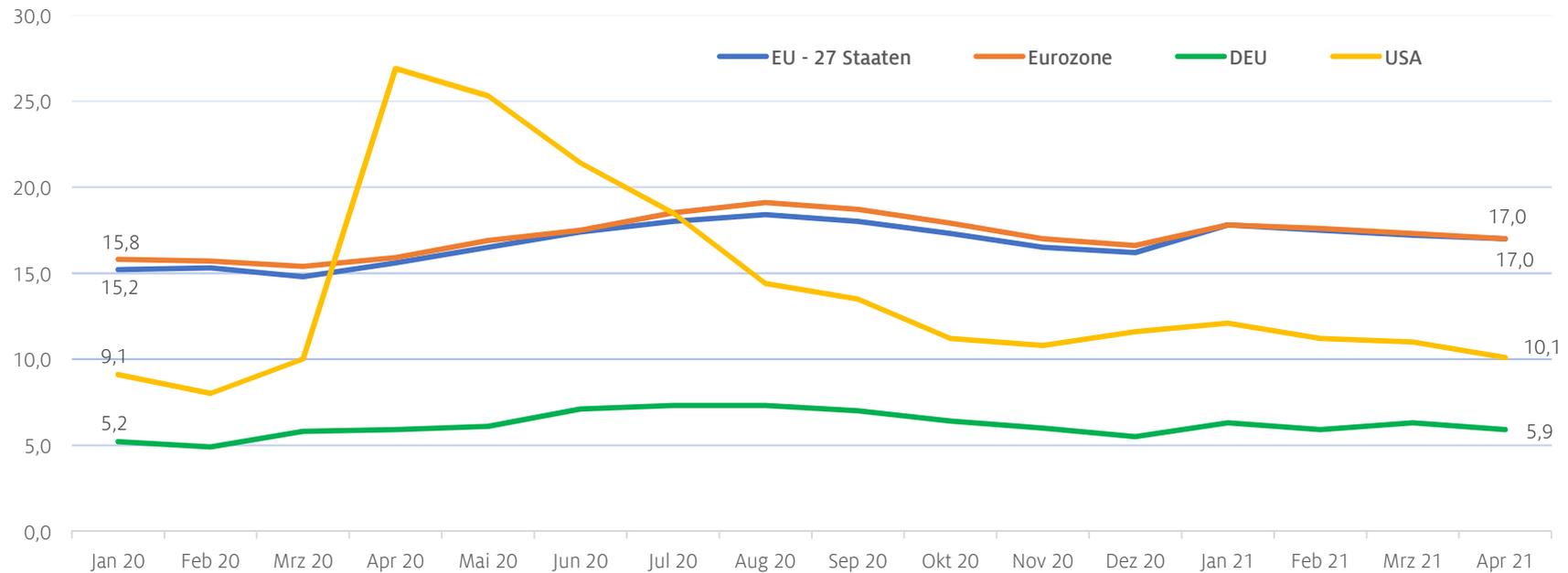
Erwerbslosenquote im int. Vergleich



*Daten nach ILO-Berechnung niedriger als nach DEU-Berechnung, da alle Erwerbstätigen und Erwerbslosen erfasst werden (Stundengrenze 1h pro Woche, inkl. Selbständige und Beamte).

Quelle: Eurostat

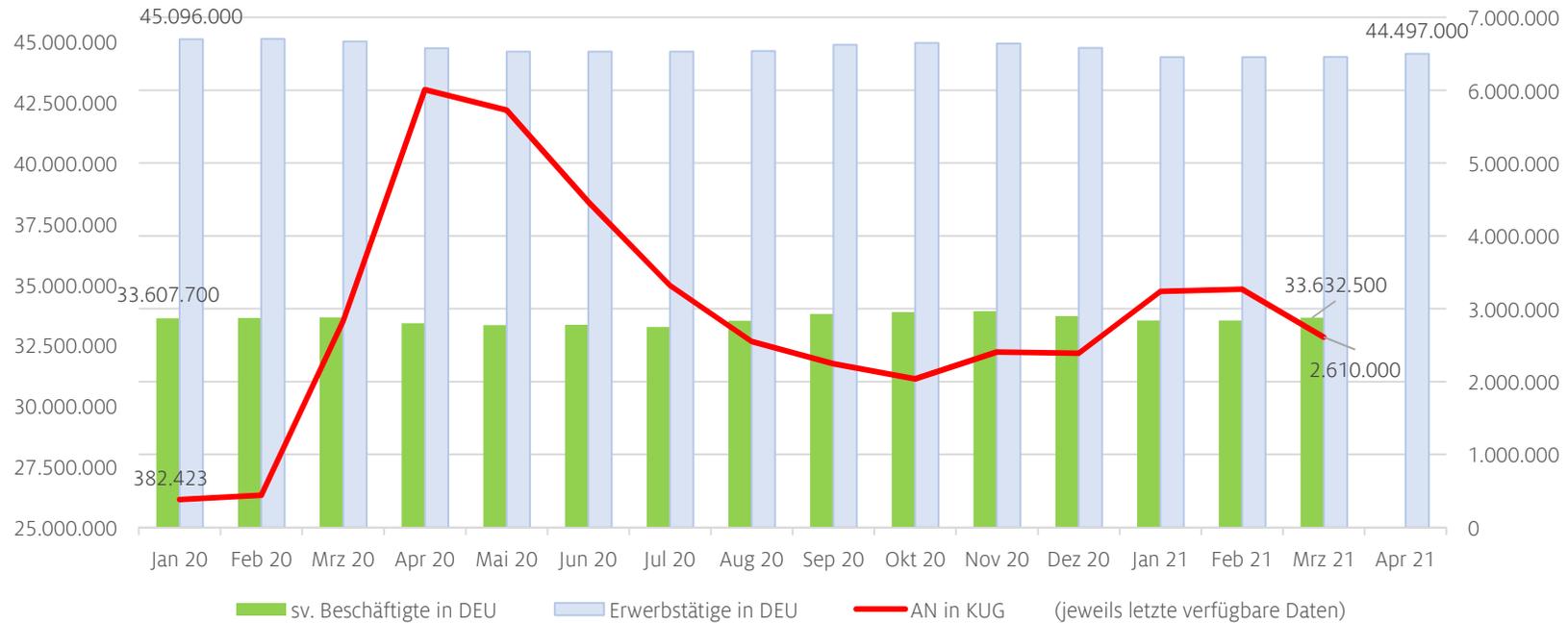
Jugenderwerbslosenquote im int. Vergleich



*Daten nach ILO-Berechnung niedriger als nach DEU-Berechnung, da alle Erwerbstätigen und Erwerbslosen erfasst werden (Stundengrenze 1h pro Woche, inkl. Selbständige und Beamte).

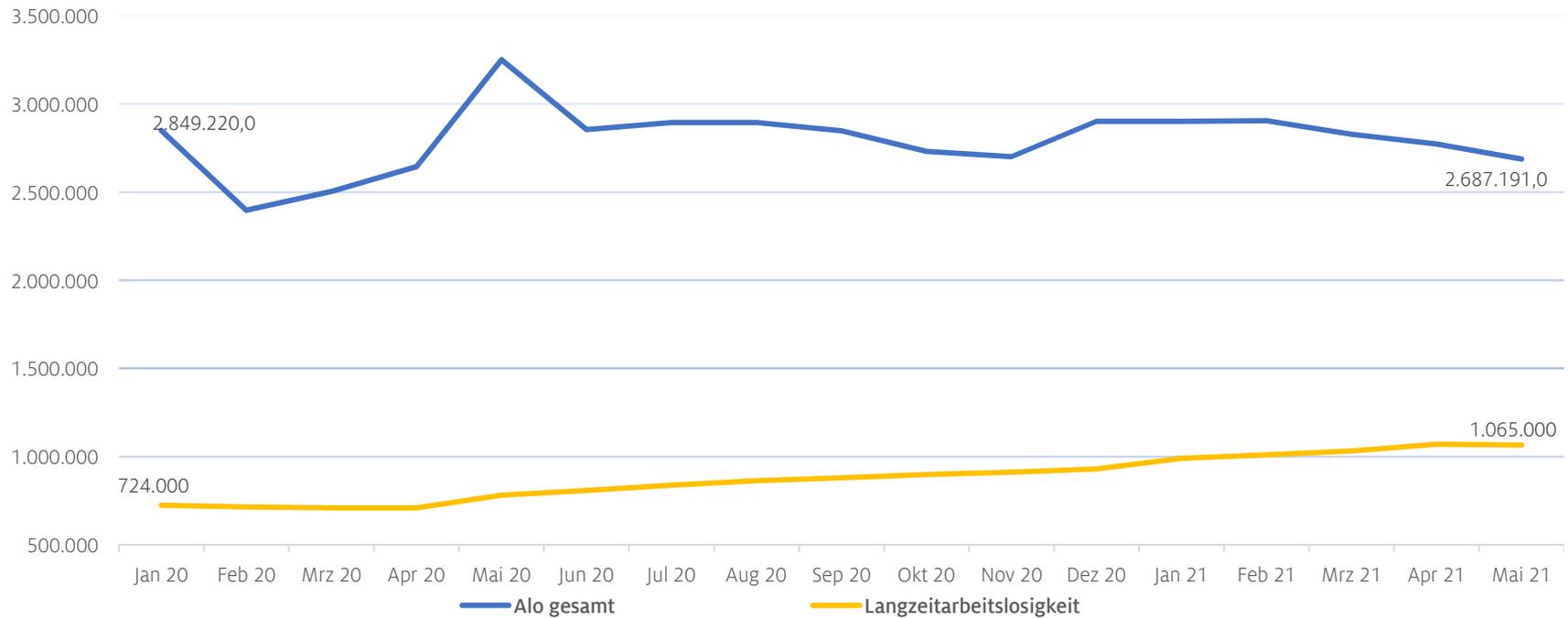
Quelle: Eurostat

Arbeitsmarkt in D während der Pandemie



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Arbeitsmarkt in D während der Pandemie



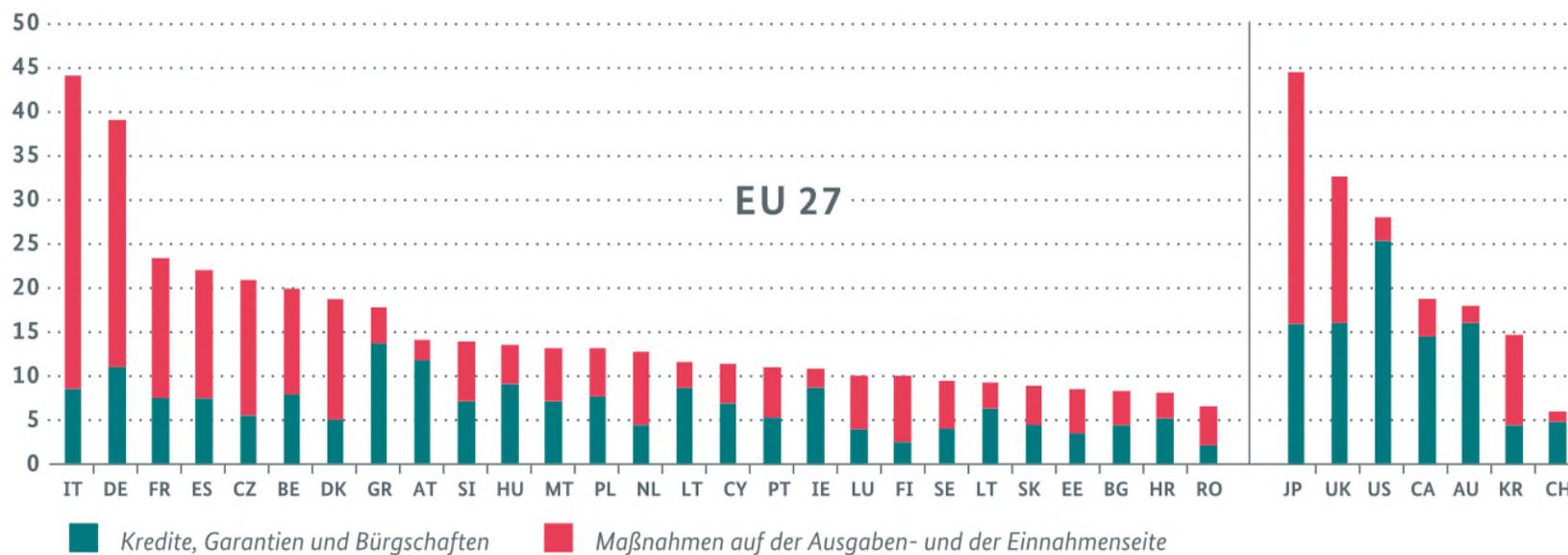
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

5.

Deutschland hat aufgrund solider Haushaltsführung die Kraft gehabt, der Wirtschaft mit enormer Unterstützung gut durch die Krise zu helfen, sodass eine rasche Erholung möglich ist.

Stützungsmaßnahmen in Deutschland sehr umfangreich

% des BIP



Quelle: IWF (2021)

Zwischen Beginn der Pandemie und März 2021 diskretionäre Stützungsmaßnahmen in DEU im Umfang von knapp 40 % des BIP (1 % des BIP = ca. 33 Mrd. Euro).

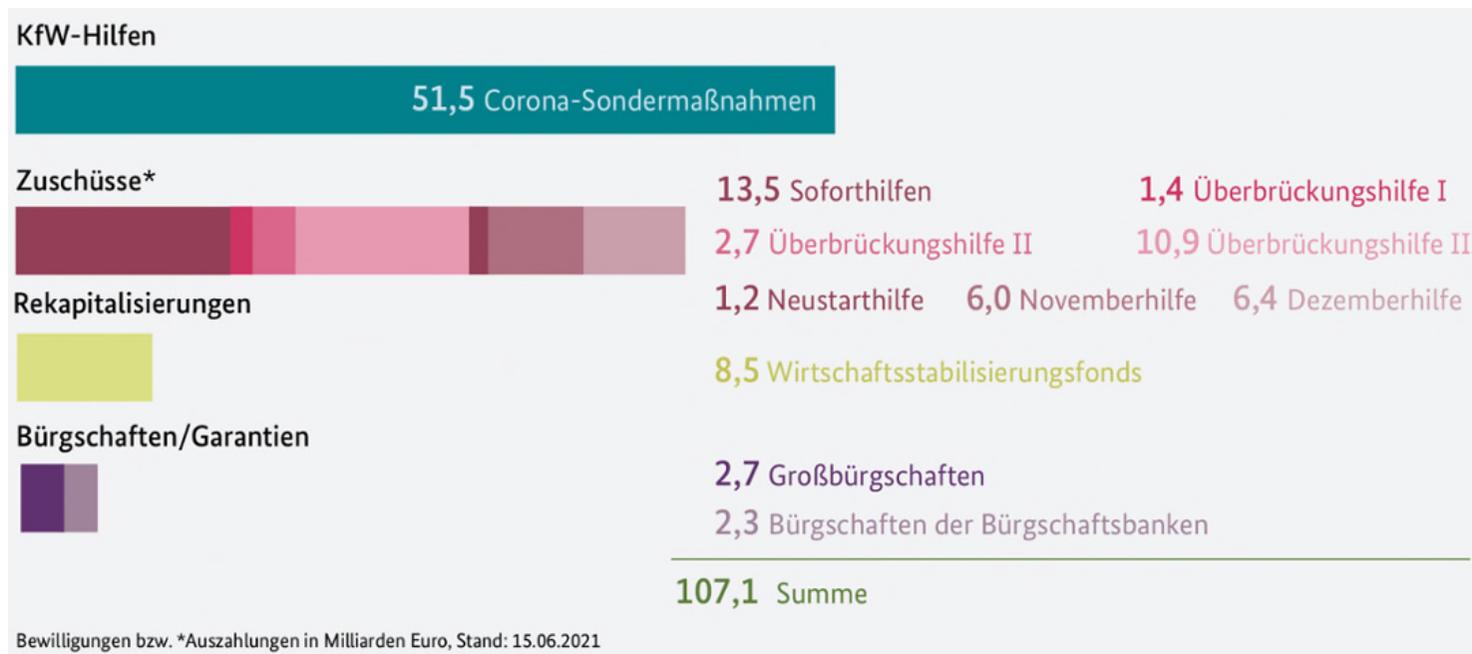
Konjunktur- und Zukunftspaket

MASSNAHME	SUMME (GERUNDET)
1) MASSNAHMEN ZUR EXISTENZSICHERUNG Überbrückungshilfen und weitere Unterstützungen für u.a. gemeinnützige Unternehmen und Kultur	30 MRD. EURO
2) ENTLASTUNG VON UNTERNEHMEN UND HAUSHALTEN u.a. Ausweitung des steuerlichen Verlustrücktrags, Einführung degressive Abschreibung für Abnutzung, Verschiebung der Fälligkeit der Einfuhrumsatzsteuer	30 MRD. EURO
Stabilisierung EEG Umlage & Begrenzung Sozialversicherungsbeiträge auf maximal 40%	13,5 Mrd. Euro
3) STIMULATION DER NACHFRAGE Mehrwertsteuer-Senkung bis Ende 2020, Kinderbonus, Erhöhung Entlastungsbeitrag für Alleinerziehende, Innovationsprämie Kauf Elektroautos	27 MRD. EURO
4) PRIVATE INVESTITIONEN steuerliche Forschungszulage, Unterstützung außeruniversitärer Forschungsorganisationen	35 MRD. EURO
Digitalisierung	2 Mrd. Euro
Mobilität	13 Mrd. Euro
Energie & Land-/Forstwirtschaft	8 Mrd. Euro
5) ÖFFENTLICHE INVESTITIONEN u.a. durch Vorziehen von geplanten Bundesinvestitionen, Investitio- nen in das Bildungssystem und die Deutsche Bahn, zügige Umset- zung Online-Zugangsgesetz, Stärkung des Gesundheitssystems und humanitärer Hilfe, Mittelaufstockung Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“	35 MRD. EURO
ENTLASTUNG VON KOMMUNEN u.a. Übernahme von zusätzlichen 25% der Kosten der Unterkunft, Kompensation Gewerbesteuererinnenausfälle	10 MRD. EURO

- Konjunktur- und Zukunftspaket aus dem Juni 2020
- Verbindet konjunkturellen Impuls mit langfristigen Investitionen
- Akute Krisenbekämpfung, insb.
 - Unternehmenshilfen
 - Senkung Mehrwertsteuer
 - Kinderbonus
- Langfristige Investitionen, insb.
 - E-Mobilität
 - Digitalisierung
 - Energie

Quelle: BMWi

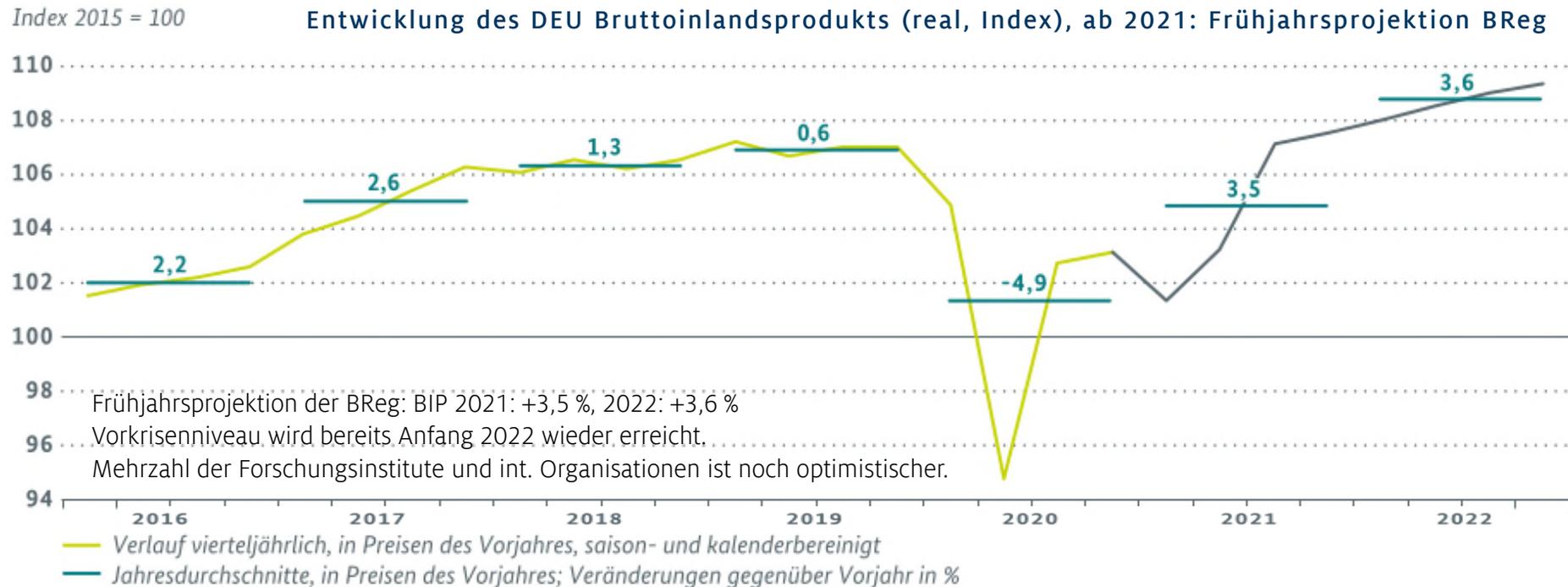
Wirtschaftshilfen



- Wirtschaftshilfen haben viele Insolvenzen verhindert und volkswirtschaftliche Substanz erhalten.
- Dies ermöglicht schnelles Wiederaufahren der Konjunktur (kein Wiederaufbau nötig).

Quelle: BMWi

Aufwand hat sich gelohnt: Kräftiger Aufschwung in Aussicht



Quelle: Statistisches Bundesamt und BMWi

ENDE

**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.
Bleiben Sie gesund.**